

1. Wahlperiode

2. Sitzung

Sonnabend, 27. Oktober 1990

Vorsitzender: Präsident Rainer Prachtl

Inhalt

2. Sitzung

Sonnabend, 27. Oktober 1990

Vorsitzender: Präsident Rainer Prachtl

Inhalt

Mitteilungen des Präsidenten
Fortsetzung der Tagesordnung

Wahl des Ministerpräsidenten
Ergebnis und Gelöbnis

Ansprache des Ministerpräsidenten

Vorstellung und Gelöbnis der Landesminister

Beratung und Beschlußfassung über den Sitz des Landtages und der Landesregierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Dazu:

Antrag des Abg. Dr. Wolfgang Schulz fraktionslos:
Entscheidungsfindung über die zukünftige Landeshauptstadt des Landes Mecklenburg-Vorpommern
– Drucksache 1/23 –

und

Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD und der LL/PDS:

Bestimmung des Sitzes des Landtages und der Landesregierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

– Drucksache 1/9 –

sowie

Interfraktioneller Antrag:

Bestimmung des Sitzes des Landtages und der Landesregierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

– Drucksache 1/8 –

Dr. Wolfgang Schulz fraktionslos

Dr. Thomas Brick CDU

Dr. Gottfried Timm SPD

Beschluß

Nächste Sitzung

Mittwoch, den 14. November, 10 Uhr

Donnerstag, den 15. November, 10 Uhr

Beginn: 10.04 Uhr

Präsident Rainer Prachtl: Ich möchte die Fotografen bitten, sich angemessen zurückzuziehen, damit wir mit unserer Sitzung beginnen können. Bitte räumen Sie jetzt den von mir aus gesehen rechten Flügel. Ich verspreche Ihnen, daß Sie angemessen Zeit erhalten werden, um Ihre Lust zum Fotografieren erfüllen zu können.

Meine Damen und Herren! Ich eröffne die zweite Sitzung der ersten Tagung des Landtages. Ich stelle fest, daß das Haus beschlußfähig ist.

Ich möchte zuerst einen lieben Gast begrüßen, und zwar Herrn Klaus Lattmann, den Vizepräsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft.

(Beifall bei allen Abgeordneten)

Und noch etwas Angenehmes, bevor wir mit unserer Tagesordnung fortfahren. Ich möchte dem Kollegen Wolfgang Riemann von der Fraktion der CDU, der heute Geburtstag hat, die besten Glück- und Segenswünsche des ganzen Hauses aussprechen. Wir gratulieren Ihnen, Herr Kollege, recht herzlich und wünschen Ihnen weiterhin Gesundheit und alles Gute.

(Beifall bei allen Abgeordneten)

Ich rufe nun den Tagesordnungspunkt 14 auf: Wahl und Vereidigung des Ministerpräsidenten.

Wahl und Gelöbnis des Ministerpräsidenten

Dabei weise ich darauf hin, daß der Begriff Vereidigung im untechnischen Sinn gemeint ist, denn der Ministerpräsident hat nach dem vorläufigen Statut ein Gelöbnis abzulegen. Nach Paragraph 4 Absatz 2 des Statuts ist der Ministerpräsident in geheimer Wahl ohne Aussprache zu wählen. Er ist in einem ersten oder in einem zweiten Wahlgang gewählt, wenn er die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Landtages, das heißt in diesem Fall 34 Stimmen, erhält. Erreicht er diese Mehrheit in zwei Wahlgängen nicht, genügt in einem dritten Wahlgang die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Landtages.

Dann noch ein Hinweis: Ein Wahlvorschlag kann begründet werden, eine Aussprache findet nach Paragraph 4 des vorläufigen Statuts nicht statt.

Mir liegt der Wahlvorschlag vor, Herrn Dr. Alfred Gomolka zum Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu wählen. Gibt es weitere Vorschläge? Das ist nicht der Fall. Wird das Wort zur Begründung gewünscht? Das ist auch nicht der Fall.

Die Schriftführer werden jetzt die Namen der Abgeordneten aufrufen. Ich bitte Sie, die Ihnen ausgehändigten Stimmzettel – wie gestern üblich – anzukreuzen und dann gefaltet in die Wahlurne zu werfen. Damit ist der Wahlakt eröffnet.

(Die Wahl wird vorgenommen)

Meine Damen und Herren! Ich stelle fest, daß alle Stimmzettel abgegeben wurden. Widerspruch gibt es diesbezüglich nicht. Damit ist der Wahlakt beendet.

Ich unterbreche die Sitzung zur Auszählung der Stimmen für zehn Minuten. Ich bitte Sie, danach im Sitzungssaal wieder Platz zu nehmen. Die stellvertreten-

den Schriftführer bitte ich, sich an der Auszählung zu beteiligen.

Unterbrechung: 10.21 Uhr**Wiederbeginn: 10.29 Uhr**

Präsident Rainer Prachtl: Meine Damen und Herren! Die Sitzung ist wiedereröffnet.

Ich gebe das **Ergebnis der Wahl** des Ministerpräsidenten bekannt. Abgegebene Stimmen 66, gültige Stimmen 66. Für Dr. Gomolka 36 Stimmen, Nein-Stimmen 29, Enthaltungen eine Stimme.

(Beifall bei der CDU, der F.D.P. und bei Dr. Wolfgang Schulz fraktionslos)

Damit ist Herr Dr. Alfred Gomolka im ersten Wahlgang zum Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern gewählt.

(Dr. Alfred Gomolka wird beglückwünscht und fotografiert)

Ich möchte jetzt die Presse bitten, den vorderen Teil des Saales zu räumen. Ich erwarte von Herrn Dr. Gomolka auch noch die Zusage, daß er die Wahl annimmt, denn das ist noch nicht geschehen. Wer weiß, ob Ihre Fotos schon aussagekräftig sind?

(Vereinzelte Heiterkeit)

Herr Abgeordneter Dr. Gomolka, nehmen Sie die Wahl an?

(Dr. Alfred Gomolka CDU: Ich nehme die Wahl an! – Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Herr Ministerpräsident, ich bitte Sie, zum Gelöbnis zu mir zu kommen. Die Abgeordneten bitte ich, sich zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Ich spreche Ihnen das Gelöbnis vor und bitte Sie, mir nachzusprechen – die religiöse Beteuerung kann entfallen –:

„Ich gelobe, die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu wahren.“

Ministerpräsident Dr. Alfred Gomolka: Ich gelobe, die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu wahren

Präsident Rainer Prachtl:

„und mein Amt nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch auszuüben, so wahr mir Gott helfe.“

Ministerpräsident Dr. Alfred Gomolka: und mein Amt nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch auszuüben, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Rainer Prachtl: Herzlichen Glückwunsch, alles Gute für Sie und Gottes Segen!

(Lebhafter Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Herr Ministerpräsident, möchten Sie eine kurze Ansprache halten? Ich erteile dem Ministerpräsidenten das Wort.

Ministerpräsident Dr. Alfred Gomolka: Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Hohen Hauses! Für das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken. Ich werde mich bemühen, Ministerpräsident aller Bürger unseres Landes – auch derer, die mich nicht gewählt haben – zu sein.

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Gestatten Sie mir bitte, im folgenden noch kurz einige Gedanken zu meiner künftigen Regierungsarbeit zu äußern.

Arbeit, Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Hohen Hauses, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Mecklenburg-Vorpommern, ist das Motto, unter dem wir alle gemeinsam die Lasten der Vergangenheit überwinden, die drängenden Aufgaben des Landes lösen und eine bessere Zukunft für Mecklenburg-Vorpommern gestalten wollen.

Vierzig Jahre sozialistischer Diktatur und Mißwirtschaft haben unserer schönen Heimat Mecklenburg-Vorpommern und ihren Menschen schweren Schaden zugefügt.

In diesem historischen Augenblick, in dem sich das erste frei gewählte Parlament des Landes Mecklenburg-Vorpommern konstituiert hat, möchte ich all der Menschen gedenken, denen in den letzten vierzig Jahren unsägliches Leid angetan wurde, die verfolgt, eingesperrt, ihrer fundamentalen Menschen- und Bürgerrechte beraubt wurden und von denen viele ihren aufrechten Geist und ihre Freiheitsliebe mit dem Leben bezahlt haben.

Herr Präsident, meine Damen und Herren! Ich bitte Sie, daß wir uns im Gedenken an die Opfer der Diktatur in unserem Lande zu einer Schweigeminute von unseren Plätzen erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Ich danke Ihnen.

Die materiellen und immateriellen Folgen der kommunistischen Gewaltherrschaft, der Unterdrückung und Ausbeutung der Menschen und der Mißachtung der Natur werden noch lange auf uns lasten. Dennoch konnten vierzig Jahre Unrecht und Unterdrückung die Menschen in unserem Lande nicht brechen, ihren Mut, ihre großen Fähigkeiten, ihren Freiheitswillen, ihren Willen zur nationalen Wiedervereinigung nicht auslöschen.

Gerade ein Jahr ist es her, seit die Mauer gefallen ist und sich die Menschen in der damaligen DDR in einer friedlichen Revolution die Freiheit erkämpften. Ich danke hiermit allen, Frauen und Männern und ausdrücklich auch den vielen kirchlichen Gruppen sowie den Bürgerbewegungen, die diese Revolution maßgeblich initiiert, mit Mut und Engagement getragen haben.

Aber auch in vielen anderen Bereichen des politischen Lebens war der Geist der Demokratie nicht mehr aufzuhalten und führte zu einer demokratischen Erneuerung und Belebung der gesamten politischen Landschaft in der ehemaligen DDR. Dadurch wurde die Grundlage dafür geschaffen, daß am 18. März dieses Jahres die Menschen in der damaligen DDR zum ersten Mal in wirklich freien und geheimen Wahlen ihre

Volksvertreter wählen konnten.

Diese Entwicklung war jedoch nur aufgrund der Veränderungen in den osteuropäischen Staaten möglich, vor allem durch die neue Politik des sowjetischen Staats- und Parteichefs Michail Gorbatschow. Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der friedlichen Revolution in unserem Lande waren aber auch die Solidarität der westeuropäischen Staaten, der USA und Kanadas, und vor allem die aktive Hilfe und Unterstützung unserer Landsleute in der alten Bundesrepublik Deutschland und ihrer Regierung unter Bundeskanzler Helmut Kohl.

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Im Namen aller Bürgerinnen und Bürger Mecklenburg-Vorpommerns möchte ich Herrn Bundeskanzler Helmut Kohl, der von ihm geführten Bundesregierung, unseren ost- und westeuropäischen Nachbarn, den USA und der Regierung der UdSSR dafür danken, daß sie die demokratische und friedliche Demonstration in unserem Lande ermöglicht und unterstützt haben.

Es ist nicht nur meine Pflicht, sondern auch ein inniges Bedürfnis, Herrn Lothar de Maizière, der von ihm geführten Regierung und den Abgeordneten der Volkskammer zu danken,

(Beifall bei der CDU)

die nach dem 18. März in einer einzigartigen Leistung die Wiedervereinigung des geteilten Vaterlandes am 3. Oktober 1990 vorbereitet, entschieden und damit ermöglicht haben. Wir sind stolz darauf, daß sich dabei ein Mann aus unserem Land, Bundesminister Günter Krause, besondere Verdienste erworben hat. Mit dem Vertrag zur Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1. Juli dieses Jahres und dem Einigungsvertrag schuf er in oft schwierigen Verhandlungen maßgeblich die unerläßliche Grundlage für eine geordnete Wiedervereinigung Deutschlands.

Mit den Wahlen am 14. Oktober 1990 in den fünf neuen Bundesländern ging eine Übergangsphase zu Ende. Nun gilt es, in die Zukunft zu schauen und alle Kraft für den Aufbau eines demokratischen, wirtschaftlich starken und ökologisch gesunden Landes Mecklenburg-Vorpommern zu sammeln.

Im Interesse des Landes Mecklenburg-Vorpommern und seiner Menschen sowie aus Verantwortung für das geeinte Deutschland und die Zukunft Europas sind CDU und F.D.P. übereingekommen, gemeinsam die Regierungsverantwortung in Mecklenburg-Vorpommern zu übernehmen.

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Diese Koalition wird getragen vom Geist einer fairen und offenen Partnerschaft sowie vom gegenseitigen Respekt für die politische Eigenständigkeit des Partners. Die Koalitionsberatungen haben Übereinstimmung in den Grundfragen der Landespolitik ergeben.

Die Koalitionspartner sind sich der schweren Bürde der Vergangenheit und der vielfältigen Schwierigkeiten beim Aufbau des Landes Mecklenburg-Vorpommern bewußt. Doch wir schauen nicht ängstlich zurück in die Vergangenheit. Wir kennen die Probleme des Landes und die Sorgen seiner Menschen. Wir werden mit Zuversicht und Tatkraft darangehen, diese Probleme zu

lösen, unser Land zur Freiheit und zum Wohlstand zu führen, aus unserem schönen Land Mecklenburg-Vorpommern eine Heimat zu machen, in der sich die Menschen wohl fühlen können.

Mit Mut zur Zukunft wird sich diese Regierung für den Aufbau unseres Landes einsetzen. Wir wollen, daß unser Land Mecklenburg-Vorpommern eine Heimat wird, in der sich die Menschen wohl fühlen können.

CDU und F.D.P. stehen dabei in der Verantwortung der Regierung, SPD und LL/PDS in der Verantwortung der Opposition. Regierungsfractionen und Oppositionsfractionen trennt politisch vieles. Dennoch sind wir alle in diesem Hause dem Gemeinwohl und der Zukunft des Landes verpflichtet: Regierungsfractionen und Regierung, indem sie Führungsverantwortung tragen, die Opposition, indem sie Alternativen zur Regierungspolitik aufzeigt. Dabei kommt der SPD-Fraktion eine besondere Bedeutung zu. Ich hoffe, daß wir im gemeinsamen Interesse für unser Land bei allen politischen Unterschieden in wichtigen Grundsatzfragen auch zu fraktionsübergreifender Zusammenarbeit kommen werden.

Die Zukunft von Mecklenburg-Vorpommern wird entscheidend davon abhängen, daß die freiheitlich-demokratische Erneuerung alle Bereiche von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft durchdringt. Ohne pauschale Verurteilungen wird sich die Regierung für eine schnelle, auch personelle Erneuerung der Leitungsfunktionen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft einsetzen. Alle, die sich strafrechtlicher Vergehen schuldig gemacht haben, müssen zur Verantwortung gezogen werden.

(Beifall bei der CDU, der F.D.P. und vereinzelt bei der SPD)

Ebenso entscheidend ist es, nach vierzig Jahren sozialistischer Mißwirtschaft die soziale Marktwirtschaft einzuführen und die private Initiative zu entfalten, damit neue und zukunftssträchtige Arbeitsplätze geschaffen werden und die Wirtschaft einen nachhaltigen Aufschwung erlebt.

In diesem Sinne setzt sich die Koalitionsregierung vor allem acht Ziele:

Wir wollen erhaltenswerte Arbeitsplätze sichern und die Schaffung neuer, zukunftsorientierter Arbeitsplätze erreichen.

Wir wollen den Landwirten wieder eine gesicherte Perspektive geben.

Wir wollen die erschreckende Belastung der Umwelt abbauen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur erlernen.

Wir wollen mehr Chancen, mehr Gerechtigkeit für die Frauen, für die Schwachen, soziale, solidarische Hilfe für all die, die unsere Unterstützung brauchen, und ein modernes, humanes Gesundheitswesen, das den berechtigten Ansprüchen der Menschen entspricht und allen gleichermaßen zugute kommt.

Wir wollen ein neues, demokratisches Bildungswesen, eine freie Forschung und Lehre und die volle Entfaltung des reichen kulturellen Potentials unseres Landes und seiner Menschen.

Wir wollen die Schaffung und Sicherung des demokratischen Rechtsstaates in unserem Lande, eine unabhängige Justiz und eine Stärkung der Selbständigkeit und der Lebenskraft der kommunalen Selbstverwaltung.

Grundlage unserer Politik ist eine solide Haushaltsführung und die strenge Begrenzung der finanziellen Aufwendungen für die öffentlichen Verwaltungsaufgaben des Landes.

Wir sehen schließlich in der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes einen Schritt hin zur Überwindung aller Grenzen in Europa. Wir wollen, daß aus Grenzen Brücken der Verständigung werden. Wir setzen uns ein für die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft hin zur politischen Union und für die Stärkung der Zusammenarbeit mit allen Ländern Nord- und Osteuropas. Dabei besitzt Mecklenburg-Vorpommern als Tor zum Norden und als Bindeglied zum Osten eine besondere Rolle und Bedeutung.

Vieles von dem, was wir uns vorgenommen haben und leisten müssen, können wir nur gemeinsam mit anderen Bundesländern und mit der Hilfe der Bundesregierung und der Europäischen Gemeinschaft schaffen. Ohne ihre Unterstützung und kräftige finanzielle Hilfe können wir die anstehenden Aufgaben nicht lösen.

Zusammen mit Einfallsreichtum, Tatkraft und Elan der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes werden wir aber die Probleme meistern – mit Gottes Hilfe. Gehen wir an die Arbeit.

(Anhaltender Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Präsident Rainer Prachtl: Wird das Wort gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Ich schlage vor, daß wir die Sitzung für die Ernennung der Minister unterbrechen. Ich nehme an, daß dreißig Minuten angemessen sind. Die Sitzung ist für dreißig Minuten unterbrochen.

Unterbrechung: 10.47 Uhr

Wiederbeginn: 11.18 Uhr

Präsident Rainer Prachtl: Meine Damen und Herren! Die Sitzung ist wiedereröffnet.

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 15 auf: Vorstellung und Vereidigung der Minister.

Vorstellung und Vereidigung der Landesminister

Der Herr Ministerpräsident hat mir folgendes mitgeteilt:

„Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Mit Urkunden vom heutigen Tage habe ich folgende Ministerinnen und Minister berufen:

Herrn Dr. Georg Diederich zum Innenminister

Herrn Dr. Ulrich Born zum Justizminister

Frau Bärbel Kleedehn zur Finanzministerin

Herrn Konrad-Michael Lehment zum Wirtschaftsminister

Herrn Martin Brick zum Landwirtschaftsminister

Frau Dr. Petra Uhlmann zur Umweltministerin

Herrn Oswald Wutzke zum Kultusminister

Herrn Dr. Klaus Gollert zum Sozialminister

Ich bitte Sie, die Ministerinnen und Minister zu veranlassen, nach Paragraph 4 Absatz 3 Satz 2 des vorläufigen Statuts das vorgesehene Gelöbnis abzulegen.

Mit freundlichen Grüßen
Alfred Gomolka"

Ich bitte die Ministerinnen und Minister, zum Gelöbnis nach vorn zu kommen. Ich werde die Verpflichtung in der Weise vornehmen, daß ich Ihnen das Gelöbnis vorsehe und Sie bitte, danach einzeln zu mir zu kommen und die Worte nachzusprechen: „Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.“ Die religiöse Beteuerung kann auch entfallen.

„Ich gelobe, die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu wahren und mein Amt nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben, so wahr mir Gott helfe.“

Ich bitte jetzt die Minister der Reihenfolge nach zu mir.

Dr. Georg Diederich: Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Rainer Prachtl: Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Dr. Ulrich Born: Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Rainer Prachtl: Meinen Glückwunsch, alles Gute und Gottes Segen!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Bärbel Kleedehn: Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Präsident Rainer Prachtl: Alles Gute und Gottes Segen!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Konrad-Michael Lehment: Ich gelobe es.

Präsident Rainer Prachtl: Alles Gute für Sie!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Martin Brick: Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Rainer Prachtl: Alles Gute!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Dr. Petra Uhlmann: Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Rainer Prachtl: Alles Gute für Sie und Gottes Segen!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Oswald Wutzke: Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Rainer Prachtl: Alles Gute für Sie und Gottes Segen!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Dr. Klaus Gollert: Ich gelobe es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Rainer Prachtl: Alles Gute für Sie und Gottes Segen!

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Da der Ministerpräsident nicht mehr das Wort wünscht, ist damit dieser Tagesordnungspunkt abgeschlossen.

Ich rufe nun den Tagesordnungspunkt 16 auf:

Beratung und Beschlußfassung über den Sitz des Landtages und der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Meine Damen und Herren! Wir haben eine Entscheidung zu treffen, die das Land über lange Zeit bewegt hat. Die Argumente sind ausgetauscht. Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen mir drei Anträge vor; Drucksache 1/23 von Dr. Wolfgang Schulz fraktionslos, Drucksache 1/9 der CDU, der SPD und der LL/PDS sowie Drucksache 1/8 der CDU, F.D.P., SPD und LL/PDS.

Antrag des Abgeordneten Dr. Wolfgang Schulz fraktionslos:

Entscheidungsfindung über die zukünftige Landeshauptstadt des Landes Mecklenburg-Vorpommern – Drucksache 1/23 –

Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD und der LL/PDS:

Bestimmung des Sitzes des Landtages und der Landesregierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

– Drucksache 1/9 –

Interfraktioneller Antrag:

Bestimmung des Sitzes des Landtages und der Landesregierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

– Drucksache 1/8 –

Ich schlage vor, daß wir jetzt über den zuerst angeführten Antrag Drucksache 1/23 beraten.

Herr Dr. Schulz, wünschen Sie das Wort zur Begründung Ihres Antrages?

(Dr. Wolfgang Schulz fraktionslos: Ja, kurz!)

In diesem Zusammenhang möchte ich nur eine kurze Mitteilung machen, daß uns nämlich die Initiative „Mündige Bürger“ eine Unterschriftenliste von Bürgern, die diesen Antrag unterstützen, hereingereicht hat. Das Wort hat Herr Dr. Schulz.

Dr. Wolfgang Schulz, fraktionslos: Herr Präsident, meine Damen und Herren! Die Initiative „Mündige Bürger“ ist mit der Bitte an mich herangetreten, die Forderung nach einer Volksbefragung in das Parlament einzubringen. Hierzu wurden bereits circa 82 000 Unterschriften gesammelt – die Zahl von 70 000 ist nicht mehr relevant. Es muß erwähnt werden, daß es Unterschriftensammlungen sowohl in Rostock als auch in Schwerin gegeben hat.

Ich möchte mich als Bürgerbeauftragter in spe völlig neutral verhalten, da ich die Interessen aller Bürger wahrnehmen müßte. Wenn ich mich für die Aktion „Mündige Bürger“ entscheiden würde, würde ich eine

Entscheidung zur Volksbefragung vielleicht vorausnehmen, und das möchte ich nicht.

Alle Abgeordneten haben eine Dokumentation der Initiative „Mündige Bürger“ erhalten, so daß Sachkenntnis vorliegt. Zur Sache, zur Problematik mache ich deshalb keine Ausführungen.

Ich bitte um Abstimmung, ob wir eine Volksbefragung in unserem Land Mecklenburg-Vorpommern durchführen wollen oder nicht.

Ich selbst befürworte eine Volksbefragung zur Frage der Landeshauptstadt, deshalb bitte ich, meinem Antrag stattzugeben. – Danke für die Aufmerksamkeit.

(Vereinzelter Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Präsident Rainer Prachtl: Ich eröffne die Aussprache über den Antrag Drucksache 1/23. Das Wort hat Herr Brick, CDU-Fraktion.

Dr. Thomas Brick CDU: Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Sie, meine verehrten Abgeordneten, sind am 14. Oktober von unserem Volk gewählt worden. Die Zusammensetzung dieses Parlamentes widerspiegelt den Willen unserer Wähler. Die CDU steht konsequent zur parlamentarischen Demokratie, und das aus gutem Grunde.

Was würde uns eine Volksbefragung bringen? Ich fürchte, daß die Abstimmungsbeteiligung eine sehr geringe wäre und mit dem Quadrat der Entfernung von den beiden Zentren, die für die Ansiedlung der Hauptstadt genannt sind, abnehmen würde.

Ich meine, Sie sollten alle nach bestem Wissen und Gewissen für sich entscheiden, welche der beiden genannten Städte langfristig die positivste Auswirkung für die Entwicklung unseres Landes hätte. Damit wäre unseres Erachtens die beste Variante gegeben. – Ich danke Ihnen.

(Beifall bei der CDU und der F.D.P.)

Präsident Rainer Prachtl: Das Wort hat Herr Dr. Timm.

Dr. Gottfried Timm SPD: Herr Präsident, meine Damen und Herren!

Der Antrag des Abgeordneten Dr. Schulz ist nicht ernsthaft. Eine Volksbefragung – der wir natürlich grundsätzlich zustimmen – bedarf einer verfassungsrechtlichen Grundlage für dieses Land. Diese Grundlage ist zur Zeit nicht gegeben. Ich nehme an, daß der Abgeordnete Dr. Schulz das weiß, denn er hat gestern für dieses Statut gestimmt, in dem eine solche Grundlage nicht enthalten ist.

Mit den 34 Abgeordneten, die dafür gestimmt haben, ist die Möglichkeit einer Volksbefragung leider nicht geschaffen. Und es zeigt sich heute zum ersten Mal, daß mit der Brechstangenmethode ein solches Statut nicht in Kraft gesetzt werden kann.

(Beifall bei der SPD und der LL/PDS)

Die SPD-Fraktion hat einen Antrag vorbereitet, in dem das Element einer Volksbefragung und eines Volksentscheides in das Statut aufgenommen werden kann, wenn das Hohe Haus dafür stimmt. Dieser Antrag wird durch den parlamentarischen Dienst vorbereitet und wird – sobald er fertig ist – heute noch den

Abgeordneten vorgelegt. – Danke schön.

(Beifall bei der SPD)

Präsident Rainer Prachtl: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit schließe ich die Beratung zu diesem Antrag und bitte um Abstimmung. Wer für diesen Antrag stimmt, den bitte ich um das Handzeichen.

(Dr. Harald Ringstorff SPD
[zur Geschäftsordnung]):

Herr Präsident, es wurde eben vom Abgeordneten Dr. Timm erläutert, daß unser Statut eine Volksbefragung nicht zuläßt. Deshalb haben wir einen Antrag vorbereitet, um dieses Element in das Statut aufzunehmen. Insofern können wir gar nicht über diesen Antrag abstimmen, ob eine Volksbefragung stattfinden sollte oder nicht!

– Ich habe die Abstimmung eröffnet, die erst einmal durchgeführt werden muß, dann können wir weitersehen.

Wer dem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen. – Stimmenthaltungen? – Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Mir liegen zwei weitere Anträge vor, zu denen ich keine Wortmeldungen habe. Sollte aber zum Antrag „Bestimmung des Sitzes des Landtages und der Landesregierung in Rostock“ Drucksache 1/9 eine Begründung gewünscht werden, würde ich das Wort erteilen.

Eine Begründung wird nicht gegeben.

Dann liegt der Antrag „Bestimmung des Sitzes des Landtages und der Landesregierung in Schwerin“ Drucksache 1/8 vor.

Wird zu diesem Antrag das Wort zur Begründung gewünscht? Das ist auch nicht der Fall. Es wird auch keine Aussprache gewünscht.

Die Fraktionen haben sich darüber verständigt, über beide Anträge gemeinsam abzustimmen und die Abstimmung geheim vorzunehmen.

Ich höre diesbezüglich keinen Widerspruch und werde so verfahren. Ich bitte Sie, die Stimmzettel in der Wahlkabine entweder bei „Rostock“ oder bei „Schwerin“ oder bei „Enthaltung“ anzukreuzen. Anschließend bitte ich Sie, den gefalteten Stimmzettel in die Wahlurne zu werfen.

Ich eröffne die Abstimmung und bitte die Schriftführer, die Namen aufzurufen. Außerdem bitte ich die stellvertretenden Schriftführer, wieder behilflich zu sein.

(Die Wahl wird vorgenommen)

Die Abstimmung ist beendet. Ich unterbreche die Sitzung für etwa zehn Minuten zur Auszählung der Stimmen.

Unterbrechung: 11.47 Uhr

Wiederbeginn: 11.52 Uhr

Präsident Rainer Prachtl: Die Sitzung ist wiedereröffnet.

Ich gebe das Ergebnis der Abstimmung bekannt. Es wurden 66 Stimmen abgegeben, davon waren 66 Stimmen gültig. Für Schwerin sind 40 Stimmen abgegeben worden, für Rostock sind 25 Stimmen abgegeben worden, es gab eine Stimmenthaltung.

(Anhaltender Beifall im ganzen Hause)

Damit hat der Landtag entschieden: Schwerin ist die Hauptstadt des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

(Erneuter anhaltender Beifall bei allen Fraktionen)

Wir kommen nun zum letzten Tagesordnungspunkt. Die nächste Sitzung des Landtages des Landes Mecklenburg-Vorpommern findet am 14. und 15. November 1990 in Schwerin statt.

Gestatten Sie mir noch einen Hinweis. Ich bitte

darum, daß sich der Ältestenrat um 13.30 Uhr im Zimmer 357 trifft – das wären die beiden Vizepräsidenten – und daß die Fraktionen jeweils einen Vertreter oder sogar die Fraktionsvorsitzenden benennen, die an dieser Sitzung des Ältestenrates teilnehmen.

Damit ist die erste Sitzung des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern beendet.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Heimweg.

(Beifall bei allen Abgeordneten)

Schluß: 11.55 Uhr

Alphabetisches Namensverzeichnis

1. Arndorfer Burghard CDU
2. Backhaus, Till SPD
3. Beckmann, Rainer SPD
4. Beyer, Heidemarie SPD
5. Bluhm, Andreas LL/PDS
6. Bollinger, Hermann CDU
7. Braun, Hans-Joachim SPD
8. Bresemann, Karin SPD
9. Brick, Martin CDU
10. Dr. Brick, Thomas CDU
11. Büttner, Waldemar CDU
12. Dr. Buske, Norbert CDU
13. Caffier, Lorenz CDU
14. Csallner, Jürgen SPD
15. Dr. Diederich, Georg CDU
16. Dr. Eggert, Rolf SPD
17. Friese, Siegfried SPD
18. Dr. Gienapp, Christian CDU
19. Gerloff, Claus SPD
20. Goldbeck, Walter F.D.P.
21. Dr. Gollert, Klaus F.D.P.
22. Dr. Gomolka, Alfred CDU
23. Grams, Friedbert CDU
24. Großnick, Heide CDU
25. Ihde, Georg F.D.P.
26. Jelen, Frieder CDU
27. Kassner, Kerstin LL/PDS
28. Kalendrusch, Hans-Joachim CDU
29. Prof. Dr. Kauffold, Peter SPD
30. Keler, Sigrid SPD
31. Dr. Klostermann, Henning SPD
32. Kozian, Bärbel LL/PDS
33. Kreuzer, Götz LL/PDS
34. Kühne, Hermann CDU
35. Dr. Kunze, Achim CDU
36. Leiblein, Jürgen CDU
37. Lautenschläger, Heide-Marlis LL/PDS
38. Leopold, Paul-Friedrich CDU
39. Muth, Caterina LL/PDS
40. Dr. Nieter, Helmut CDU
41. Prachtl, Rainer CDU
42. Quaas, Dieter, CDU
43. Rehberg, Eckhardt CDU
44. Riemann, Wolfgang CDU
45. Dr. Ringstorff, Harald SPD
46. Dr. Reißmann, Manfred SPD
47. Scheringer, Johann LL/PDS
48. Dr. Schlingmann, Heinrich CDU
49. Schnell, Gerlinde SPD
50. Dr. Schoenenburg, Arnold LL/PDS
51. Dr. Schulz, Wolfgang fraktionslos
52. Seidel, Jürgen CDU
53. Dr. Stadermann, Peter LL/PDS
54. Steinmann, Joachim CDU
55. Stolt, Horst SPD
56. Prof. Dr. Täubrich, Friedrich CDU
57. Thiel, Helmut LL/PDS
58. Thomas, Reinhardt SPD
59. Dr. Timm, Gottfried SPD
60. Dr. Tschirch, Ingrid LL/PDS
61. Völker, Neithardt SPD
62. Willhöft, Joachim SPD
63. Wolf, Stefanie F.D.P.
64. Dr. Zahn, Siegfried CDU
65. Zelm, Jürgen LL/PDS
66. Dr. Zessin, Wolfgang CDU

29 Abgeordnete der CDU**20 Abgeordnete der SPD****12 Abgeordnete der LL/PDS****4 Abgeordnete der F.D.P.****1 Abgeordneter fraktionslos**

